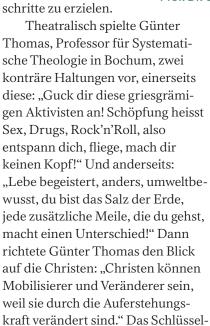
Wie antworten Christen auf globale Herausforderungen wie den Klimawandel?

7ie kann ich das Reich Gottes

aktiv erwarten und mein Leben darauf ausrichten? 150

Teilnehmende liessen sich an einer Tagung am 13. November in Winterthur/ Veltheim ZH herausfordern. Hochkarätige Referenten, Podiumsgespräche und mehrere Workshops dienten dazu, diesbezüglich Fort-



ereignis sei die Auferstehung von

Jesus. "Wir betrachten die Welt aus

Gottes Optik und feiern Gottes neue Kraft und seine seit Pfingsten neuen

> Möglichkeiten, und dürsten nicht nach Gewalt oder

> > Revanche", so Thomas.

Christen als **Transformatoren**

Christen könnten ihre Empörung in klare Handlungen verwandeln.

Thomas: "Sie haben für ihre Klage und Wut eine andere Adresse. und das ist Gott!" Zu

klagen sei mehr als nur zu seufzen und vielleicht sogar der Schlüssel,

um wieder Freude zu erlangen. "Immanuel, Gott mit uns" gelte auch für einen guten Umgang mit der Erde. "Als Hoffende verwandeln wir Spannung in geduldigen Pragmatismus - und unsere Hoffnung soll die Richtung vorgeben", schloss der Referent.

Prof. Dr. Günter Thomas



Pfarrerin Anna Näf malte das bedrohliche Zukunftsszenario einer Welt, in der Millionen Menschen

gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen. Die Menschheit rolle dem Abgrund zu. Die Jungen fühlten sich überfordert, die Klimakrise mache Angst, Angst aber lähme. Näf fragte: "Wie reagieren: fliehen oder kämpfen?" Sich an Retterfiguren wie Elon Musk klammern, helfe genauso wenig, wie "mit faulem Optimismus die heranbrausende Welle" nicht zu sehen und Gott das Handeln zu überlassen. Auch pessimistischer Aktivismus unter Daueranspannung und dem ständigen Eindruck, auf einem sinkenden Schiff zu sein, helfe nicht weiter. Wir sollten uns daran erinnern, dass Jesus das Grab verliess und auferstand. Als er sich

> danach seinen Jüngern zeigte, waren seine

Wunden immer noch sichtbar, sein Körper aber transformiert, verändert in etwas Neues. Anna Näf zog den Vergleich: "Auch die Erde ist kein Auslaufmodell, die Spuren der Vergangenheit werden nicht

Anna Näf einfach ausradiert, und doch entsteht etwas Neues, an dem wir hoffnungsvoll mitwirken dürfen." (rf)

☐ unifr.ch/glaubeundgesellschaft

[☐] refkircheveltheim.ch

REKLAME



«Die Pflege ist ein zentraler Bestandteil unserer Gesundheitsversorgung. Um eine gute Qualität zu gewährleisten, braucht es zwingend Massnahmen.»





Lilian Studer, Nationalrätin